

Ideenwettbewerb Fußgänger- und Radfahrerbrücke über den Rhein

Beurteilung der Jury

No. 113 Viktor Grams – 2. Preis

Der Verfasser schlägt eine Pylonbrücke vor, die beide Städte in filigran dargestellter Weise verbinden soll. In der Mitte ist ein Pylon geplant, der in seiner statischen Konzeption sicherlich zu überarbeiten ist. Die Brücke in zwei Bauabschnitten realisieren zu wollen, erscheint ebenfalls aus statischer Sicht nicht realistisch. Städtebaulich fügt sich das Brückenbauwerk zurückhaltend in den Landschaftsraum ein, wenn auch der Pylon eine deutliche Zeichenhaftigkeit nicht verleugnen kann.

Die Brückenanschlüsse Wiesbaden – Amöneburg – Mainz Feldbergplatz und zusätzlich einen Anschluss am ehemaligen Zollhafen, werden positiv bewertet. Das neue Brückenbauwerk als filigrane, „fließende Form“ gegenüber der stählernen Eisenbahnbrücke entspricht der „leichten und lockeren“ Darstellung. Das Tragwerk, Pylon und Erschließungsplatte aus UHPC-Beton auszuführen scheint denkbar, die Tragseile „Bespannungen“ in möglichst filigranen Stahladern sind wünschenswert. Bedingt durch die Aufweitung der Erschließungsrampen entstehen Aufenthalts- und Ruhezone, die der Verfasser mit Sitzbänken ausstattet, die gleichzeitig auch als gezielte Aussichtsplattformen dienen.

Durch den trichterförmigen Grundriss, d.h. im Bereich des Verkehrsabschnittes (Brückenkopf), verjüngt sich die Brücke. Das Thema Treppe bzw. Rampe ist durch die Ausformung der Brückenköpfe geschickt gelöst. Treppe für einen direkten Zugang und Rampe für den behindertengerechten Zugang fügen sich selbstverständlich als Anschlusspunkt an die gewählten Anschlusspunkte ein. Bedingt durch die Filigranität, die offenen „Brückenköpfe“, die „leichte Seilabspannung“, die Brüstungsdarstellung und das Beleuchtungskonzept ist eine soziale Sicherheit des Brückenbauwerks gewährleistet.

AMÖNEBURG